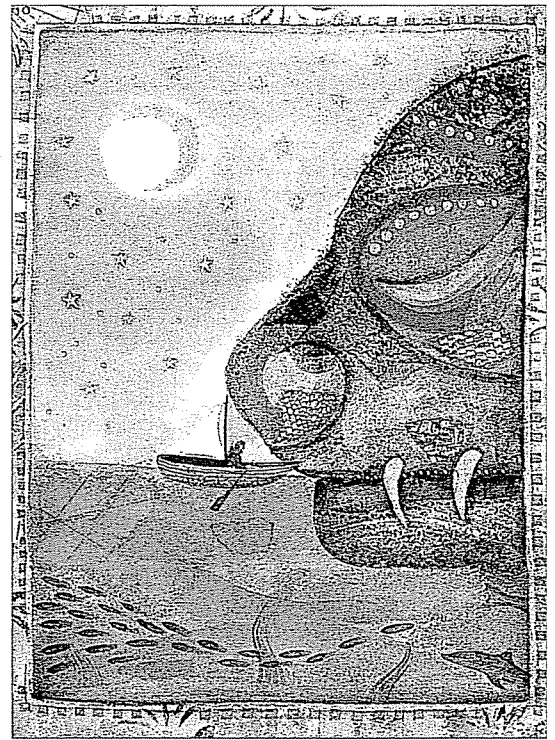




Interpretationen aller Stoffe und Mythen von Jane Ray aus Hänsel und Gretel (links) und Einhorn, Drache, Meerjungfrau



Bilder für die ganz großen Fragen

Interview mit der Illustratorin Jane Ray

Jane Rays Illustrationen sind atemberaubend mit ihren opulenten, satten Farben. Sie bedienen sich der Bilder aus Mythen, Märchen und Legenden, geben einer magischen Innenwelt Gestalt und öffnen Türen in der Seele der Betrachter. Sie sind in ihrer Harmonie ein Genuss für das Auge und zugleich erschreckend bei der Darstellung des Furchtbaren. Ornamentale Rahmen, Elemente aus der naiven Kunst und Jane Rays be-

sondere Collagentechnik sind Merkmale ihres Stils. Ihre magische, transzendente Welt dient nicht der Flucht aus der Wirklichkeit, sondern engagiert sich für den Menschen und seine Welt. Jane Ray ist eine Atheistin, die (neben anderem) so wunderbare religiöse Bilderbücher aus biblischen Geschichten macht, dass nicht nur Feministinnen und Umweltschützern das Herz aufgeht. Marion Lohoff-Börger hat die Britin interviewt.

BJL: Nach allem, was ich über Sie gelesen habe, sind Sie »bescheiden«, »hübsch«, »romantisch«, »keine Frau von Welt« und ein bisschen wie aus einem Roman von Rosamunde Pilcher. Das kann ich nicht glauben. Wenn ich Ihre Illustrationen anschau, sehe ich Kraft, Bewegung und Dynamik. Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

Jane Ray: Ich bin sehr unabhängig. Ich denke, es fehlt mir an Spontanität. Vielleicht würde ich mich als ernsthaft bezeichnen. Manchmal fehlen mir Mut und Courage. Ich bin eher sanft. Ich bin sehr entschlossen und ziehe die Dinge gerne durch. Ich bin sehr selbstdiszipliniert. Das ist gut für jemanden, der selbstständig arbeitet. Es ist schwer, sich selbst zu beschreiben. Da gibt es Seiten an mir, in denen ich mich stark und gut fühle, andere Charaktereigenschaften sind eher schwach. Rein äußerlich bin ich 1,67 m groß und wiege 57 kg. Ich habe dunkles Haar und graue Augen. Wie man mir sagt, sehe ich jünger aus, als ich bin. Ich habe nie einen Roman von Rosamunde Pilcher gelesen, deswegen weiß ich nichts da-

über. Ich freue mich aber, dass Sie Kraft und Bewegung in meiner Arbeit sehen.

Sie haben drei Kinder. Wie vereinbaren Sie Arbeit und Familie miteinander?

Arbeit und Familie miteinander zu vereinbaren ist immer schwierig. Ich fühle mich oft schuldig. Was auch immer ich tue, dauernd denke ich, ich müsste eigentlich etwas anderes tun. Dann denke ich, ich sei entweder eine schlechte Mutter oder eine Frau, die unprofessionell arbeitet. Aber grundsätzlich ist die Kombination aus beiden Bereichen gut: Meine Kinder inspirieren mich. Mein Zuhause, mein Partner und meine Kinder sind mein »Sprungbrett«, der sichere Ort, von dem aus ich in der Welt draußen »funktioniere«. Ich bin sehr an meinem zuhause orientiert. Ich halte es für wichtig, dass meine Kinder sich geborgen fühlen, dass sie inspiriert sind durch ihr Leben in unserem zu Hause und durch die Beziehungen in der Familie.

Woran arbeiten Sie zurzeit?

Ich habe gerade ein großes Märchenbuch für Walker Books fertig gestellt. Es kommt im Frühjahr heraus. Jetzt beginne ich mit einem Buch mit Liebesgeschichten. Ich gehe auch oft in Schulen. Dieser Aspekt meiner Arbeit ist besonders wichtig für mich: Kontakt mit den Kindern zu haben und von ihnen ein Feedback zu bekommen. Ich bemühe mich, Kinder mit speziellen erzieherischen Bedürfnissen zu treffen, besonders taube Kinder. Ich habe viel Arbeit in diesen Bereich investiert und werde das auch weiterhin tun. Ich weiß aber noch nicht, in welcher Form.

In einem Interview, das Sie 1991 dem Sunday Telegraph gegeben haben, stand, dass ein Unterschied bestehe zwischen Ihren hübschen Illustrationen (»pretty illustrations«) und Ihren Bildern (»paintings«). Worin besteht dieser Unterschied?

1991 empfand ich eine große Kluft zwischen diesen beiden Teilen meiner Arbeit. Die Kluft ist jetzt kleiner geworden. Ich bin froh, dass ich wählen kann. Meistens suche

ich mir mythische, magische und trauminspirierte Themen für meine Bilder aus. Momentan genieße ich es, die Texte anderer zu illustrieren, und habe nicht das Bedürfnis, eigene Bilder zu malen.

Was fasziniert Sie an mythischen Themen?

Ihre Universalität, die Tatsache, dass wir alle, wer wir auch immer sind, welcher Gattung wir auch angehören, Antworten auf Fragen brauchen. Warum wurden wir geboren? Warum geht die Sonne auf? Warum gibt es Ebbe und Flut? Die verschiedenen Gruppen von Menschen haben faszinierend unterschiedliche Antworten auf solche Fragen. Auch aus diesem Grund liebe ich Märchen und Legenden. Wir haben alle die gleichen hohen Ziele: zu lieben, glücklich zu sein, uns geborgen zu fühlen und das Abenteuer zu suchen. Wir versuchen alle, unseren Platz in der Welt zu finden, einen Platz, wo wir hinpasse, so wie wir sind. Es gibt viele Geschichten, die diese Ziele widerspiegeln. Sie ähneln sich übrigens sehr: Es

gibt beispielsweise eine afrikanische Version von *Cinderella* und eine chinesische.

Ihre Illustrationen zeigen ein tiefes Engagement für den Menschen, für »grüne« Themen, für den Feminismus, eine multikulturelle Gesellschaft und für Kinder. Weil das für mich die einzige lebendige und glaubhafte Art ist, Religion zu praktizieren, würde ich gerade Ihre Bücher als »religiös« bezeichnen.

Ich bezeichne mich dennoch nicht als religiöse Person. Ich bin keine Christin, keine Buddhistin oder sonst etwas. Ich denke allerdings, viele meiner Anliegen bezüglich des Menschen und seiner Spiritualität sind genau die gleichen, wie sie in den verschiedenen Religionen verkörpert werden. Was mich von der Religion trennt, ist, dass ich glaube, die Fragen und Antworten entstehen in uns selbst.

Ich glaube nicht an eine äußere Macht, an Gott, die Sterne oder das Schicksal. Ich denke, dass wir aus unsren Genen gemacht sind, aus unseren Erfahrungen und aus den Umständen, unter denen wir leben. Wir haben unsere Geschichten, Mythen und Legenden und unsere Politik als Erwiderung zu uns selbst entwickelt. Ich glaube auch nicht an ein Leben nach dem Tod. Das alles ist wundervoll und schrecklich genug.

Welche Dinge sind Ihnen wichtig?

Güte, Mitgefühl, Wahrheit. Es zu schaffen, diese Begriffe in Taten umzuwandeln.

Was sind Ihre Pläne und Ziele für die Zukunft?

Ich möchte meine Arbeit mit behinderten Kindern weiterentwickeln. Außerdem würde ich gern für das Theater arbeiten. Ich würde auch gern schreiben und dazu das, was ich momentan mache, weiterführen. Und dazu möchte ich eine gute Mutter und eine ebenso gute Freundin sein.



VITA UND AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE

Jane Ray wurde 1960 in Chingford, London, geboren. Nach der Schule Ausbildung in 3D-Design, Schwerpunkt Keramik. Weiterbildung zur Lehrerin. 1984 Durchbruch mit Postkartendesign. Seither Aktivitäten auf verschiedenen Gebieten: Illustration von Kinderbüchern und Buchcovern (z.B. englische Ausgabe von Isabel Allendes *Geisterhaus*), Postkarten und Geschenkpapier, Arbeit für politische Initiativen und Umweltschutzorganisationen (z.B. Kalender für Greenpeace, T-Shirts für Anti-Apartheid-Movement), Poster für Musikveranstaltungen (z.B. *The Magic Flute* für das Royal Opera House.) Preise: u.a. »Smarties Prize« 1992 für *Die Schöpfungsgeschichte*; Auswahlliste der »Kate Greenaway Medal« für *Die Weihnachtsgeschichte* und *Der glückliche Prinz*. Viele Ausstellungen. In Großbritannien eine der erfolgreichsten Illustratorinnen. Weltweite Verbreitung ihrer Bücher. Jane Ray lebt mit ihrem Mann, einem Dirigenten, und drei Kindern in London.

► *Einhorn, Drache, Meerjungfrau*. Wundersame Geschichten aus aller Welt. Text: Margaret Mayo. Aus dem Englischen von Ulla Neckenauer. Freiburg i. Br.: Kerle 1997. ISBN 3-451-70197-9. 112 Seiten. 34 DM/32 sFr/248 öS.

► *Erde, Feuer, Wasser, Luft*. Text: Mary Hoffmann. Aus dem Englischen von Gisela Schulte. Hildesheim: Gerstenberg 1995. ISBN 3-8067-4166-2. 76 Seiten. 39,80 DM/37 sFr/291 öS.

► *Federfrau und Morgenstern*. Wundersame Geschichten aus aller Welt. Text: Margaret Mayo. Freiburg i. Br.: Herder, 2. Auflage 1996. ISBN 3-451-70035-2. 128 Seiten. 34 DM/32 sFr/248 öS.

► *Der glückliche Prinz*. Nach einem Märchen von Oscar Wilde. Aus dem Englischen von Monika Schlitzer. Freiburg i. Br.: Herder 1995. ISBN 3-451-70078-6. 24 Seiten. 26,80 DM/25 sFr/196 öS.

► *Hänsel und Gretel*. Nach den ältesten Erzählweisen der Gebrüder Grimm. Stuttgart: Urachhaus 1997. ISBN 3-8251-7121-3. 26 DM/sFr/190 öS.

► *Noahs Arche*. Aus dem Englischen von Heilwig Huber. Freiburg i. Br.: Kerle. ISBN 3-451-70065-4. 23 Seiten. 24,80 DM/24 sFr/181 öS.

► *Die Schöpfungsgeschichte*. Aus dem Englischen von Heilwig Huber. Freiburg i. Br.: Kerle. ISBN 3-451-70024-7. 24 Seiten. DM 24,80/24 sFr/181 öS.

► *Sonne, Mond und Sterne*. Text: Mary Hoffmann. Aus dem Englischen von Nicola T. Stuart. Hildesheim: Gerstenberg 1998. ISBN 3-8067-4265-0. 76 Seiten. 39,80 DM/37 sFr/291 öS.

► *Die Weihnachtsgeschichte*. Aus dem Englischen von Heilwig Huber. Freiburg i. Br.: Kerle. ISBN 3-451-70066-2. 32 Seiten. 27,80 DM/sFr/248 öS.

► *Die zertanzten Schuhe*. Nach einem Märchen der Gebrüder Grimm. Aus dem Englischen von Michael Schmidt. Freiburg i. Br.: Herder 1996. ISBN 3-451-70111-1. 32 Seiten. 26,80 DM/25 sFr/196 öS.